



Wenn's kracht



**- Konflikte unter Kindern konstruktiv
und einfühlsam begleiten**

Illustration: Rainer Gelner

© Deutsche Stiftung Mediation

Ein biographischer Einstieg



Erinnern Sie sich an einen Konflikt, den Sie in letzter Zeit hatten?

- Welche Emotionen hat dieser Konflikt bei Ihnen ausgelöst?
- Wie bewerten Sie das Verhalten der Person(en), die mit Ihnen im Konflikt waren?
- Welche nonverbalen oder verbalen Interaktionen haben Ihre Reaktionen besonders beeinflusst (eigene „Knöpfe“)?
- Wie bereit waren Sie bzw. die Konfliktpersonen in der Situation für eine unmittelbare Konfliktlösung?

Sie können sich Ihre Gedanken gerne auf einem Papier notieren.

Konflikte unter Kindern konstruktiv und einfühlsam begleiten



Begriff

Ein Konflikt ist eine Interaktion
bei der es Unvereinbarkeiten
im Denken, Fühlen und Wahrnehmen
gibt, die
von mindestens einer Person
als Beeinträchtigung erlebt werden

(nach Fritz Glasl)



Konflikt

Die eigene Einstellung zum Konflikt ist von zentraler Bedeutung. Sie kommt in den beiden fundamentalen Emotionen Angst und Ärger zum Ausdruck. Wozu neigen Sie eher?

Angst

defensiv
reagieren
flüchten



Ärger

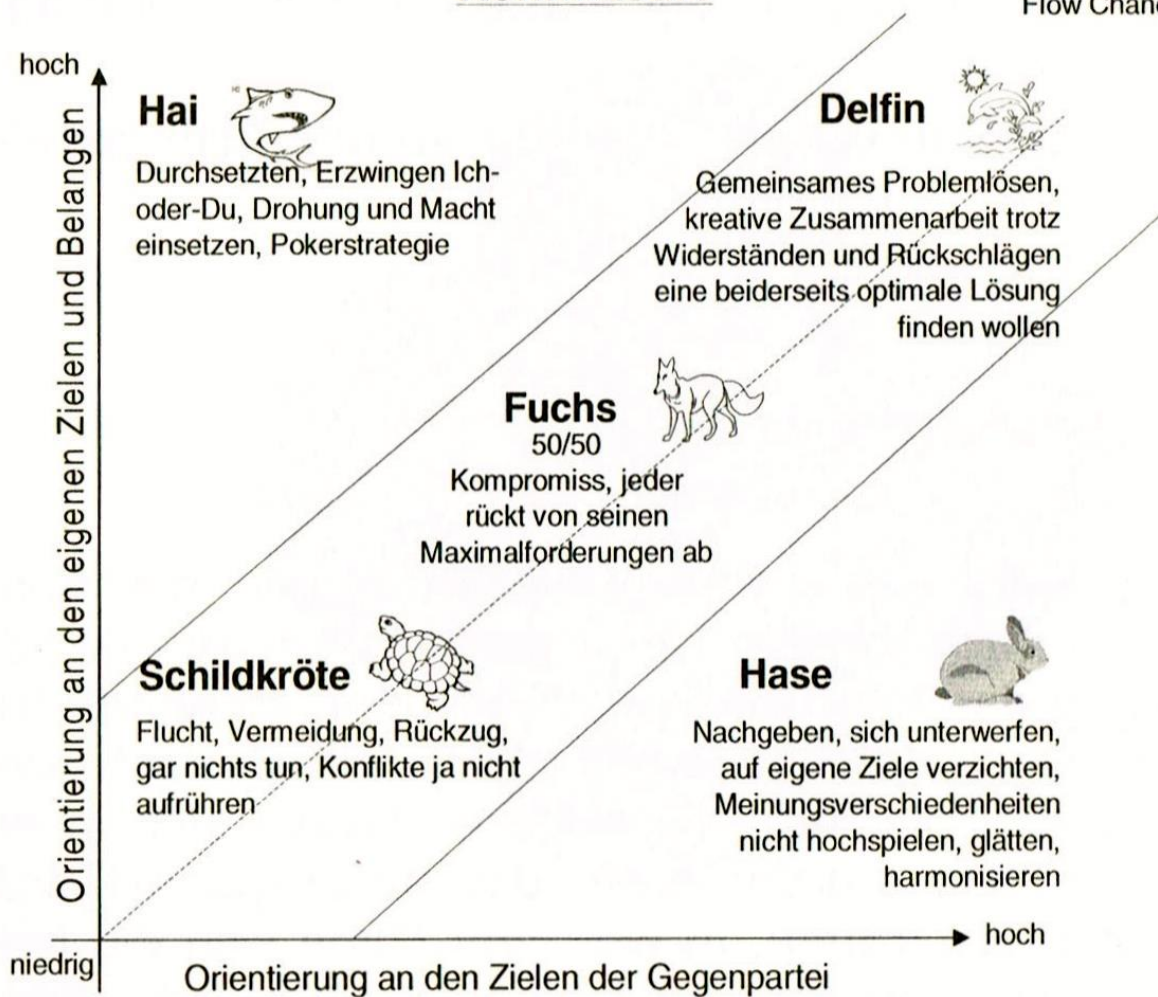
aggressiv
attackieren
beschuldigen

Quelle: Berkel (2020). Konflikttraining. Konflikte verstehen, analysieren, bewältigen. Hamburg: Windmühle.



Konfliktstile

Flow Chanel



aus: Birth Gabriele (2010): Krisen begreifen. Coaching in Zeiten der Verunsicherung. Hrsg. Deutsche Gesellschaft für Coaching, Klein Verlag Zweibrücken



Beispiele für Konfliktstile in der Praxis

Durchsetzen

Die päd. FK greift in Konflikte ein und diktiert die Lösung oder spricht ein Machtwort

Gemeinsam gewinnen

Die päd. FK sucht mit den Kindern nach Möglichkeiten, bei denen alle etwas davon haben

Kompromiss

Die päd. FK schlägt Kindern eine Lösung vor, bei der alle auf etwas verzichten müssen. Z.B: „Ihr könnt ja teilen“

Nachgeben

Die päd. FK fordert ein Kind schnell auf, nachzugeben, z.B. „der Klügere gibt nach“

Vermeiden

Die päd. FK bagatellisiert den Konflikt oder zieht die Situation ins lächerliche

Grundursachen für Konflikte



1. unterschiedliche Wahrnehmung von Sachverhalten und Situationen
2. unterschiedliches Streben nach Gemeinsamkeit oder Unabhängigkeit

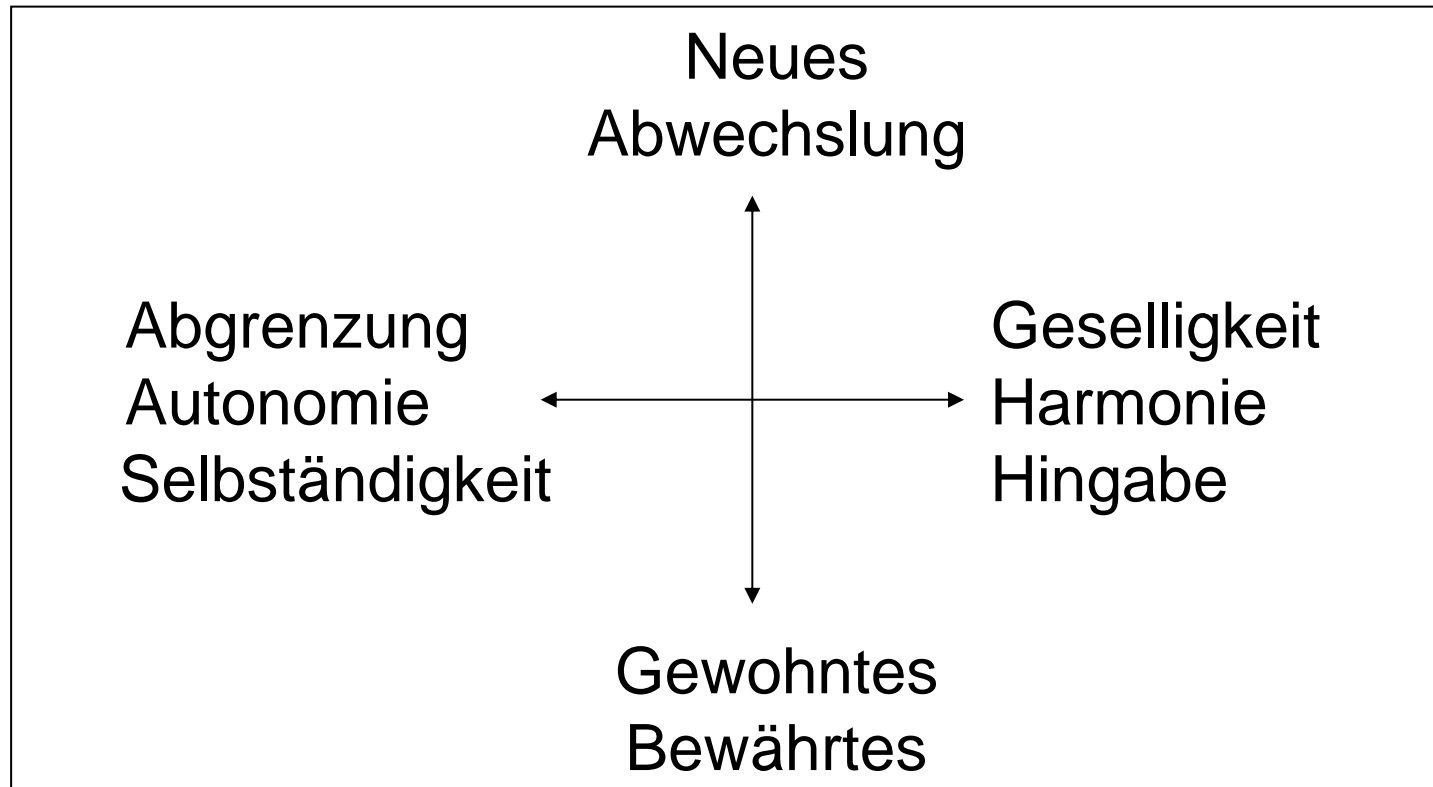


Schaubild: Kellner S. 9

Grundarten von Konflikten

1. Verteilungskonflikte
2. Zielkonflikte
3. Rollenkonflikte
4. Wahrnehmungskonflikte
5. Beziehungskonflikte

Kellner S. 11 ff. (bezogen auf Unternehmen)

Praxisbeispiele bei Kindern:

1. Zwei oder mehr Kinder wollen dasselbe Spielzeug/Material
2. Zwei oder mehr Kinder wollen beim gemeinsamen Spiel unterschiedliche, sich ausschließende Ziele erreichen
3. Zwei oder mehr Kinder wollen die gleiche Rolle in einer Bezugsgruppe einnehmen (bspw. Chef:in sein)
4. Kinder streiten sich darüber, was richtig oder wahr ist
5. „Du bist nicht mehr mein:e Freund:in“



Konfliktmotive bei Kindern

- Einander kennen lernen,
- Besitzklärung, Territorien erobern,
- Gruppen und Freundschaften bilden,
- Rollen, Positionen und Rangfolgen finden, festigen oder ändern wollen,
- Regeln erfinden, aushandeln, testen, einfordern, oder verändern,
- Grenzen bei anderen testen,
- andere herausfordern,
- aus Spaß oder Versehen wird Ernst,
- u.a.



Konflikte als Chance

- weisen auf Probleme hin
- schärfen Problembewusstsein
- führen Klärungsprozesse herbei
- veranlassen Kommunikation
- Entwickeln soziale Kompetenz
- verhindern Stillstand
- sorgen für Veränderungen

Quelle: Tausendfreund/Löbner – Coach´n Consult



Konflikte als Chance

Wenn Konfliktfähigkeit als Kompetenz, konstruktiv mit Differenzen zwischen Menschen umzugehen, verstanden wird, dann ist die **wesentliche Voraussetzung für Konfliktfähigkeit, Differenzerfahrungen zu machen, bei denen Handlungsspielraum für eine aktive Gestaltung besteht**

(vgl. Dittrich et al., 2001, S. 29)

Konflikte unter Kindern konstruktiv und einfühlsam begleiten



Einige Entwicklungsbedingte Kompetenzen bei Kindern

- Das Konzept von der eigenen Person
- Handlungen als absichtsvoll begreifen
- Emotionswissen und bewusst gesteuerte Regulation von Emotionen und Bedürfnissen (instrumentelle Aggression)
- Perspektivenübernahme im Denken
- Die geistigen Zustände anderer manipulieren
- Lernen durch Nachahmung
- Sprachlernen
- Autoritäts- und Normbewusstsein



Handlungsstrategien der Fachkräfte

1. präventiv

- Systematisch und strukturiert Beobachten
- Tagesstrukturen reflektieren und ggbs. anpassen
- Raum- und Materialkonzept (Welche Bereiche sind neben einander? Von welchem Material gibt es viel/wenig?) bewusst gestalten
- Gefühle durch bspw. „Gefühlsuhren“ visualisieren, über Gefühle reden bspw. im Gruppenkreis,
- Regeln mit Kindern erarbeiten und visualisieren
- Programme zur Entwicklung sozialer Kompetenz (eingebunden in den Alltag): z.B. EMIL, faustlos, Giraffentraum (GfK), Traut Euch (Erprobungszeit bis 2024)...
- Methoden zur Streitschlichtung: z.B. Friedenstreppe (-brücke) u.a.



Handlungsstrategien der Fachkräfte

2. in akuten Konfliktsituationen

- je nach Intensität und Gefährdungsgrad respektvoll und entschlossen dazwischen gehen
- die Beteiligten beruhigen
- die Beweggründe klären, die Positionen aller Beteiligten achten
- Grundbedürfnisse anerkennen, kein Kind allein lassen
- Regeln vereinbaren, ggbs. klare Grenzen setzen
- nichts verlangen, was in der Situation für die Kinder nicht leistbar ist
- u.U. eine neutrale Umgebung suchen
- evtl. eine dritte Partei einschalten (andere Kinder, andere Erwachsene)



Handlungsstrategien der Fachkräfte

3. Konfliktbearbeitung in ritualisierter Form

- Die pädagogische Fachkraft sucht **mit den Konfliktbeteiligten einen ruhigen** Ort auf, tröstet weinende und beruhigt aufgeregte Kinder, wiederholt die vereinbarten Gesprächsregeln.
- **Konfliktdarstellung:** Jedes Kind beschreibt seine Sichtweise vom Konflikt, die pädagogische Fachkraft fragt nach und hört aktiv zu.
- **Konfliktbearbeitung:** Die zugrundeliegende unterschiedliche Interessen und Bedürfnisse werden herausgearbeitet, die mit dem Konflikt verbundenen Gefühle werden benannt.
- **Problemlösung:** Die Kinder machen ihrem Entwicklungsstand entsprechend Vorschläge für Lösungen und wählen selbst eine gemeinsame Lösung.
- **Vereinbarung treffen:** Die pädagogische Fachkraft vereinbart mit den Kindern die Umsetzung der Lösung, am Ende wird ein Ritual praktiziert, um die Konfliktbearbeitung abzuschließen



8 Prinzipien bei Konfliktlösungen

MitarbeiterInnen der Stiftung für Friedens- und Zukunftsforschung in Schweden haben acht Prinzipien entwickelt, um Konflikte zu verstehen und zu lernen, gewaltfreie Lösungsmöglichkeiten zu finden.

- 1. Menschen**
- 2. Interessen**
- 3. Wahrheit**
- 4. Mittel**
- 5. Optionen**
- 6. Kriterien**
- 7. Prämissen**
- 8. Macht**

(vgl.: Besemer, Christoph: Mediation - Vermittlung in Konflikten / Werkstatt für gewaltfreie Aktion, 1993)



8 Prinzipien bei Konfliktlösungen mit Kindern

Für das Schlichten bzw. die Begleitung von Konflikten unter Kindern ab dem 4. Lebensjahr kann das folgendes bedeuten:

1. Menschen

==> Unterscheide zwischen dem Handeln der Kinder und ihrer Persönlichkeit. Bewerte nicht das Kind als Person, sondern das, was es getan hat.

2. Interessen

==> Frage nach den Bedürfnissen und Interessen der Kinder und nicht nach Schuld und Unschuld, Täter und Opfer oder der Abfolge von Handlungen.

3. Wahrheit

==> Es gibt mehrere Wahrheiten: die der einzelnen beteiligten Kinder, Deine eigene und vielleicht noch ganz andere.

4. Mittel

==> Wenn Du sanktionieren musst, stelle den Inhalt der Sanktion immer in Zusammenhang mit dem Inhalt des Konfliktes. Das Mittel der Sanktion muss mit dem Ziel der Konfliktlösung eine Einheit bilden.



8 Prinzipien bei Konfliktlösungen mit Kindern

5. Optionen

==> Rege Kinder an, eigene Lösungsstrategien zu entwickeln. Stelle verschiedene Möglichkeiten zur Auswahl, wenn Du Lösungsvorschläge machst. Gebe den Kindern die Möglichkeit, es besser zu machen.

6. Kriterien

==> Achte darauf, dass die Lösungsstrategien im Einklang mit den Regeln und Werten stehen, die im Kindergarten gelten und gelebt werden.

7. Prämissen

==> Reflektiere Dein eigenes Konfliktverhalten und verlange von Kindern nicht, was Du in einer Konfliktsituation nicht selbst bereit bist, zu tun (beispielsweise eine sofortige Entschuldigung). Unterstütze Kinder, Lösungen zu finden, die alle Beteiligten gut sind.

8. Macht

==> Nutze die Macht, die Du als Erwachsener über Kinder hast, nicht, um Kinder zu bestrafen, sondern ihnen zu helfen, Konflikte untereinander zu lösen und als Gemeinschaft miteinander zu wachsen



Wenn´s kracht - Konflikte unter Kindern
konstruktiv und einfühlsam begleiten

